

# ANGELL *news*

NEWSLETTER FÜR MONTESSORI ZENTRUM | WIRTSCHAFTS- UND SOZIALPÄDAGOGISCHES GYMNASIUM | BERUFSSKOLLEG

## FÖRDERVEREIN LÄSST AUFHORCHEN

Verbesserung  
der Akustik in der  
Pausenhalle geplant -

Förderverein sucht Sponsoren und Spender



Details auf  
Seite 5

## Galaktisches Vergnügen

Fächerübergreifender Kulturabend "Sonne, Mond und Sterne" großer Publikumserfolg  
1400 Euro für Partnerschule in Afghanistan gesammelt

**N**och bevor der Himmel selbst an diesem Samstag Anfang März mit der Mondfinsternis ein großes Schauspiel bot, entzückten die Darbietungen zum Thema "Sonne, Mond und Sterne" etwa 500 Besucher im Montessori Zentrum ANGELL.

**S**ouverän eröffnete Ringo Lukas (9b) die Vernissage der Ausstellung mit den großformatigen Galaxie-Bildern, den Installationen zur Mondlandung, den



Sternwarten und Sternzeichen. Die Simulation des Urknalls ließ die Glasfenster ebenso erzittern wie manch älteres Herz im dichtgedrängten Publikum. Aphorismen und Gedichte aus dem Mund der Fünftklässler und mal fetzige, mal nachdenkliche Lieder des Grundschulchors und des großen Chors schwebten über die Köpfe der Lauschenden hinweg bevor

Fortsetzung auf Seite 5



EDITORIAL

Liebe Eltern, liebe Freunde und Förderer der ANGELL-Schulen, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Schüler,



Sie kennen uns ja schon und wissen, dass immer wieder große Projekte in Angriff genommen werden. Diesmal ist es der Förderverein, der federführend eine große Verbesserung für das Montessori

Zentrum plant: Das Akustiksegel und die Akustikdecke in der Pausenhalle. Ein Projekt, das die Leistungen der Kinder und Jugendlichen bei den Theater-, Chor- und Tanzabenden künftig noch besser zur Geltung bringen wird. Wir unterstützen daher den Aufruf des Fördervereins und bitten Sie sehr herzlich, sich im Sinne der Schülerinnen und Schüler zu engagieren. Einzelspenden sind genauso willkommen wie kreative Aktionen, von denen ein Teil des Erlöses der Akustik zu Gute kommt.

Ebenfalls ein großes Projekt war der fächerübergreifende, wunderbare Kulturabend, den wir im März erleben durften. Viele, viele Klassen, Lehrerinnen und Lehrer haben sich daran beteiligt, allen voran Rosali Herfort: Ihnen allen möchte ich danken und freue mich schon auf weitere Veranstaltungen. Denn eins ist sicher: Langweilig wird es bei uns nicht.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein wunderbares Frühjahr!

Herzlich Ihre

Antoinette Klute-Wetterauer  
OSTd., Schulleiterin

Zwar ist die Fasnet schon lange vorbei, dieses fröhliche doppelte Lottchen wollten wir Ihnen aber nicht vorenthalten. Schüler der Stufe 12 hatten im Februar das Fest der Kostüme für die 5. und 6. Klassen organisiert.



## Dolly in der Kunst

### ANGELL-Schüler beim landesweiten Schulkunst-Projekt erfolgreich

Für ihre Installation zum Klonschaf Dolly wurden Aljoscha Schmidt und Garolts Schneider (Kunstzug Klasse 8b) vom Land Baden-Württemberg besonders ausgezeichnet. Die Arbeit gehört aus hunderten eingereichter Werke zu den 12 besten des Schulkunst-Projekts und wurde in den Kalender für 2007 aufgenommen. Thema des letztjährigen Schulkunst-Wettbewerbs war 'Vervielfältigung' und wie sie sich im heutigen Leben zeigt.

„Wir haben zunächst im Unterricht über Vervielfältigung gesprochen“, erzählt Kunstlehrerin Ina Haferkorn, „also über Kopien, Massenproduktion von Waren, Printprodukte und ähnliches. Die Schüler konnten sich dann selbst einen Bereich aussuchen, in dem Vervielfältigung eine Rolle spielt. Auch in der Wahl der Mittel waren sie völlig frei.“

Die Arbeit von Aljoscha und Garolts zeigt ein Spielzeugschaf in einem Kasten, das sich durch Spiegelkonstruktionen an den Wänden, dem Boden und der Decke hunderte Male selbst 'vervielfältigt'. „Ich wollte etwas zum Klonen machen“, erzählt Aljoscha. „Dann fielen mir die Spiegel in die Hände und ich habe mich daran erinnert, wie man sich in Hotels, wenn



dort Spiegel links und rechts vom Gang hängen, unendlich oft sieht.“ Die Idee war das Wesentliche - die Umsetzung dann kein großes Problem mehr. Nur die Spiegelkonstruktion gab den beiden Künstlern eine Weile Rätsel auf, bis ein Gerüst aus Holzstäbchen schließlich das gewünschte Ergebnis brachte.

Die Originalarbeit ist mit weiteren Objekten in der Schulkunst-Landesausstellung im Landratsamt Ludwigsburg und an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg noch bis zum 5. Mai zu sehen.

## Gute Leistungen an Montessori Schulen

### Studie der Universität Münster

Im Zentrum der Pädagogik nach Maria Montessori steht die Förderung der einzelnen Persönlichkeiten zu selbstständigen und eigenverantwortlichen Menschen. Gleichzeitig müssen im Sinne der Chancen im späteren (Berufs-)Leben auch bestimmte Leistungen erbracht werden. Offensichtlich schließen sich diese Aspekte nicht aus. Im Gegenteil: Eine umfangreiche Studie der Universität Münster zeigte nun für Montessori-Grundschulen, dass sie im Leistungsvergleich zu Regelschulen sehr gut abschneiden.

Gemessen wurden die Leistungen in Mathematik und Deutsch. In annähernd

der Hälfte der Fälle erzielten die Montessori-Klassen signifikant höhere Leistungen. Bemerkenswert ist außerdem, dass im Vergleich Kinder mit ungünstigeren (individuellen und sozialen) Lernbedingungen bessere Leistungen zeigten als an den Regelschulen. Die Autoren führen das auf die individuelle Förderung der Schüler und die Ermöglichung eines handlungsorientierten, verstehenden Lernens an Montessori-Schulen zurück. Eine ausführlichere Darstellung der Ergebnisse findet sich unter:

<http://egora.uni-muenster.de/ew/mz/aktuelles/forschungsergebnisse.shtml>

INTERVIEW

Dieter Wetterauer wacht über die Finanzen bei ANGELL. Er hat das Wachstum des von Antoinette Klute-Wetterauer geführten ANGELL Gymnasiums, seit 1999 Montessori Zentrum ANGELL, begleitet und ist gemeinsam mit seiner Frau Geschäftsführer der ANGELL Akademie Freiburg. Wie zwei Jahrzehnte Aufbauarbeit aus Sicht des Finanzfachmanns aussehen, berichtet Dieter Wetterauer im Interview.



“Wir mussten schon ein paar Kunststücke vollbringen”

ANGELL NEWS: Herr Wetterauer, Sie gelten als das 'financial brain' von ANGELL. Mit bewundernswertem Geschick haben Sie zusammen mit Ihrer Frau - die die inhaltlichen Visionen geprägt hat - die kleine ANGELL-Schule zum heutigen stattlichen Bildungsverbund ANGELL geführt. Wie haben Sie das gemacht?

Dieter Wetterauer: Da kommen natürlich viele Faktoren zusammen. Wichtig war mir aus finanzieller Sicht immer, Schritt für Schritt voranzugehen. Die nächste Vergrößerung erst zu planen, wenn die letzte verdaut ist.

AN: Haben Sie von Anfang an daran gedacht, einen Bildungsverbund in der heutigen Größenordnung aufzubauen?

DW: Nein, so waghalsig kann kein Mensch denken. Am Anfang war es wichtig, überhaupt einen Fuß auf den Boden zu bekommen, die Gehälter bezahlen zu können und zu überleben. In diesem Stadium haben alle, meine Frau und die bis in die Haarspitzen motivierten Lehrer, zusammengehalten und sogar auf dem Münsterplatz für ANGELL geworben und um Schüler gekämpft.

AN: Vor ANGELL waren Sie als Geschäftsführer bei der Karlsruher Rendite tätig und haben unter anderem Banken, Versicherungen und Verbände beraten. Wie haben Sie die Umstellung auf den Schulbetrieb erlebt?

DW: Das war erst mal ein Unterschied in den Größenordnungen und ich saß plötzlich auf der anderen Seite der Bilanz. Während ich mich vorher um Geld kümmerte, das andere übrig hatten, musste ich in Freiburg für Geld sorgen, das nicht vorhanden war, aber dringend gebraucht wurde.

Das ist mittlerweile natürlich einfacher geworden. Inzwischen steht der Name ANGELL nicht nur für die hervorragende Pädagogik sondern auch für wirtschaftliche Solidität und weitsichtiges Management. Die Banken würden uns gerne wieder einmal was leihen (lacht), was wir in allernächster Zukunft auch gerne für die geplante Turnhalle in Anspruch nehmen. Es ist hier immer eine richtig spannende Geschichte gewesen - deswegen bin ich auch immer noch dabei.

AN: Wie geht das, ohne Geld eine Schule aufzubauen?

DW: Wir mussten auf allen Ebenen Ver-

trauen aufbauen. Unser erster Expansionsversuch war, das damalige Französische Konsulat zu erwerben. Zuvor gab es ja nur die Räumlichkeiten im ersten Bau an der Mattenstraße und in der Lessingstraße 12. Bei den Verhandlungen kam ich das erste Mal so richtig auf Betriebstemperatur. Wir haben unzählige Gespräche geführt. Schließlich haben wir bei der Finanzierung soviel Vertrauen in unsere Schule erfahren dürfen, dass es tatsächlich möglich wurde, dieses wunderschöne Gebäude in Besitz zu nehmen.

AN: Was war denn im Rückblick gesehen die schwierigste Entscheidung?

DW: Ohne jeden Zweifel war das die Frage, ob wir den in vielen Monaten geplanten und dann erstellten Hauptbau in der Mattenstraße nun mieten oder gar kaufen sollten. Wieder kam uns das inzwischen erworbene Vertrauen

der Banken, der Landespolitik und der Stadt Freiburg entgegen. Mit deren Hilfe haben wir das bisher größte ANGELL-Bauvorhaben kaufen können. Und natürlich gehört auch Glück zu solchen Plänen. Uns kam zum Beispiel entgegen, dass eine andere Privatschule beim Bundesverfassungsgericht erreicht hatte, die zuvor vom Land Baden-Württemberg gestrichene Bauförderung gerade im richtigen Moment wieder aufzunehmen. Trotzdem mussten wir schon ein paar Kunststücke vollbringen...

AN: Im Nachhinein wirkt es so, als sei das Anwachsen der Schülerzahlen eine Selbstverständlichkeit. Aber Sie konnten sich bei den ganzen Erweiterungen und Zukäufen ja nicht sicher sein, ob der Zulauf anhält.

DW: Sicher nicht, aber wir wussten schon, dass wir in die richtige Richtung arbeiten und dass der Bedarf für ein hochwertiges pädagogisches Angebot mit Ganztagsbetreuung da ist. Die konsequente Einführung und Umsetzung der Montessori Pädagogik hat uns eine starke Nachfrage beschert, und wir hoffen, diese durch die hohe Qualität unseres Angebots aufrechterhalten zu können.

Die Zahl der Freiburger Schüler kann gleichwohl nicht endlos gesteigert werden, zumal die anderen Freiburger Schulen große Anstrengungen unternehmen, ihre Angebote attraktiver zu gestalten. Wir bemühen uns

deshalb verstärkt auch um Schüler für unsere zweijährige Touristik- und Eventausbildung, die sich aus ganz Deutschland rekrutieren...

AN: ... und in einem Top-Up-Jahr den Bachelor an der ANGELL Business School machen können. Wo sehen Sie die künftigen Herausforderungen für den ANGELL-Bildungsverbund?

DW: Ich habe ja vor, in den nächsten 20 Jahren in den Frühruhestand zu gehen (lacht, denn er ist bereits 75) und mich mehr dem Saxophon und anderen Hobbies zu widmen. ANGELL ist derzeit in einem sehr gesunden Zustand. Wenn das Wachstum nicht übertrieben wird, wird ANGELL weiter stark bleiben. Außerdem vertraue ich voll auf die nächste Führungsgeneration. Ich glaube, sie scharrt schon mit den Hufen. (lacht)

AN: Herr Wetterauer - vielen Dank für das Gespräch.



## Ausflug in die Mikrowelt Studienfahrt zu Novartis nach Basel



Katharina Hecht (12SG)  
bei der Gelelektrophorese

Hecht (12 SG). Jede Gruppe bekam einen Tisch mit den notwendigen Geräten und konnte sich dann selbstständig an die Aufgabe machen, Plasmide aus gezüchteten Bakterienstämmen zu isolieren. (Für diejenigen unter uns, die noch nie von Plasmiden gehört haben: das sind kleine zirkuläre DNA-Moleküle in Bakterien, die nicht zur eigentlichen DNA gehören). Den Plasmidring aus dem Zellkern zu isolieren ist nicht so leicht. „Wir haben zentri-

Schon mal ein Plasmid isoliert? Die meisten von uns wohl nicht. Die 12.-Klässler von Wirtschaftsgymnasium und Sozialpädagogischem Gymnasium konnten bei ihrer Studienfahrt zur Pharmafirma Novartis diesen Prozess in der Praxis kennen lernen. Zuvor hatten sie die Kernpunkte der Gentechnik in Biologie studiert. Nach der Theorie wollte Lehrerin Michaela Sehringer den Schülern die Praxis zeigen und fuhr mit ihnen zu Novartis.

Wir bekamen noch einmal eine Einführung zur Auffrischung der Inhalte, dann einen Laborkittel und wurden in drei Gruppen aufgeteilt“, erzählt Katharina

fugiert, chemische Stoffe dazugegeben, das Ganze erhitzt, dann wieder auf Eis gelegt und konnten irgendwann die Plasmidansammlung als kleines weißes Häufchen im Reagenzglas sehen.“ Dieses wurde dann noch mit Farbstoff zusammen in die sogenannte Gelelektrophorese gegeben um zu ermitteln, ob es sich wirklich um das Plasmid handelte.

„Vielen hat es gefallen. Man konnte in der Praxis nachvollziehen, was wir gelernt haben. Es wurde auch gut erklärt – aber wirklich viel gesehen hat man ja leider nicht“, so Katharinas Fazit. Das Thema Gentechnik fand sie interessant, aber auch erschreckend: „Es wirft viele ethische Fragen auf.“

## Zweiter Platz beim Börsenspiel der Sparkasse

Ein Gespür für die Bewegungen an der Börse hat die Gruppe 'Börsia-Banana' aus der Klasse 11w bewiesen. Sie hat von

**PLANSPIEL  
BÖRSE**

113 teilnehmenden Schulen aus Freiburg und Umgebung den Stand des Aktienindex Euro-Stoxx-50 zum Ende des Börsenspiels der Sparkasse am zweitbesten vorhergesagt.

Drei der fünf Gruppen aus der Klasse waren außerdem unter den 20 Spielgruppen, die ihr virtuelles Vermögen am erfolgreichsten vermehrt hatten. Sie wurden zur Abschlussfeier in das Airport-Restaurant am Freiburger Flugplatz eingeladen.

Das Planspiel Börse ist ein Wettbewerb, der seit 25 Jahren von der Sparkasse angeboten wird. Für jede Spielgruppe wird ein Wertpapier-Depot mit fiktivem Startkapital eingerichtet. Über 10 Wochen haben Schülergruppen die Möglichkeit, das Kapital zu mehren (abgerechnet wird zu den realen Kursen) und verschiedene Indices des Börsensgeschehens möglichst genau einzuschätzen.

## Die Kunst, sich zu motivieren ...

...und andere Selbstmanagement-Methoden beim Praxisseminar der Beruflichen Schulen

„Ich werde (hoffentlich) das 'Eigenexperiment' durchführen und mich mal hinter eine Sache, z.B. das Lernen, klemmen.“  
(Rückmeldung Motivationsseminar)

Zehn Schülerinnen und Schüler sitzen locker verteilt im Klassenraum und beteiligen sich rege am Unterrichtsgespräch. Es ist 11 Uhr. Seit gut zwei Stunden hören sie von Markus Klingel, was Motivation ist, welche Arten von Motivation es gibt und beziehen die Theorie auf das anstehende Abitur und den weiteren Berufsweg. An den Gesichtern und der lebhaften Beteiligung ist zu merken: das Thema hat sie gepackt. „Die Schüler stellen am Beispiel des selbst fest, dass sie mit 'rumhängen' und schlechten Noten selbst nicht zufrieden sind. Sie merken im Laufe des Tages, dass es sie reizt, die Kontrolle zu haben, sich Ziele zu stecken und diese auch zu erreichen. Dahinter steckt das Prinzip der Selbstwirksamkeit, das sich auf sehr viele Lebensbereiche anwenden lässt“, erklärt Markus Klingel.

Auch beim Parallel-Workshop „Presenting your Company“ bei Bernhard Kopp herrscht gute Stimmung. Schon auf dem Gang ist durch die offenen Tür ein angeregtes Gespräch auf Englisch zu hören. Fünf Schüler aus Wirtschaftsgymnasium und

Berufskolleg trainieren, ihre fiktive Firma vorzustellen. Am Ende hält jeder einen Kurzvortrag und preist die Vorteile seines Unternehmens an. „Im Unterricht kommt man nicht dazu. In der kleinen Gruppe haben wir jetzt in kurzer Zeit die Grundlagen für die Präsentation erarbeiten können“, so Kopp.

Die halbtägigen Seminare „Die Kunst, sich selbst zu motivieren“ und „Presenting your Company“ sind zwei von 10 Workshops, die im Rahmen des Praxisseminars für die 11. Klassen der Beruflichen Gymnasien und das Berufskolleg 1 angeboten werden. Von Konzentrationstraining und Zeitmanagementstrategien bis hin zu geschlechtsspezifischer Kommunikation und Schulung von Achtsamkeit reichen die Angebote. Ziel der von Kristian Schliemann organisierten Veranstaltungsreihe, die über ein halbes Jahr verteilt auch Bewerbungstraining, Rhetorikkurse, Schnuppervorlesungen und Betriebsbesichtigungen enthält, ist die Vermittlung von persönlichen Kompetenzen, die für den späteren Lebensweg und den Erfolg im Beruf mit entscheidend sind. Oder wie drückte es ein Schüler aus dem Motivationsseminar aus: „Ich habe gelernt, dass ich für die Ziele, die ich mir gesteckt habe, Selbstinitiative übernehmen muss.“

## Galaktisches Vergnügen...

Engelbert Ehret (6r) mit der Mondscheinsonate am Flügel seinen Auftritt hatte.

Bei den Beiträgen im Foyer kam auch der einzige Wermutstropfen des Abends ins Spiel: Es hatten sich so viele Zuschauer eingefunden, dass die Räumlichkeiten nicht ausreichten und einige Gäste leider weder sehen noch hören konnten. Ganz anders dann nach der Pause. Zumeist mit Sitzplätzen in der geräumigen Pausenhalle ausgestattet, begeisterte sich das Publikum für die silbrigen, quirligen Außerirdischen der 5a, die in der 'Space Lab Modenschau' zeigten, was intergalaktisch gerade so 'in' ist.

Die Sonne ging mit dem Tanz der Klasse 6a auf. Witzige Lieder („wir sind das große schwarze Loch... am Abend wird ein Mond verspeist“) und die Maskenpantomime der Klasse 6b veranschaulichten nochmal, wie sich die Planeten nach dem Urknall um die Sonne ordneten. Als Saturn seinen großen (Hula-Hupp-) Ring kreisen ließ, stieg die Stimmung im Saal weiter an.



Galileo Galilei wäre mit dieser Darbietung sicher einverstanden gewesen. Stattdessen musste der geniale Mathematiker und Astronom, wie die Klasse 9a zeigte, im 17. Jahrhundert dem heliozentrischen Weltbild abschwören.

Besinnlich und assoziativ erinnerten anschließend die Texte und Choreographien der 12. und 13. Klassen (aller drei Gymnasien) an die eher beglückenden, schwebenden und leichten Gefühle, die Viele mit den himmlischen Erscheinungen verknüpfen. Den fröhlichen Schlussston setzten dann Marijke Wefelberg und ein kleiner Lehrerinnenchor mit 'Let the sunshine'.

Dieser himmlische Abend wurde von Henri Sander (9b) moderiert und stand unter der Gesamtregie von Rosali Herfort, die damit nach 20 Jahren an der Schule auch ihre 'Abschiedsvorstellung' gab. Sie wurde tatkräftig unterstützt vom Orga-Team: Ulli Köhler, Wolfgang Gottwalt, Inge Schröder-Lauber, Susanne Suhas, Susanne Wächter-Urschbach und vielen anderen, die leider nicht alle namentlich genannt werden können. Das Publikum war jedenfalls begeistert!

Für unsere Partnerschule in Afghanistan kamen insgesamt 1400 Euro zusammen. Allen Spendern ein herzliches Dankeschön von der Deutsch-Afghanischen Initiative.



## Förderverein plant Akustikhimmel

Zuletzt war es wieder bei dem großen Kulturabend ‚Sonne, Mond und Sterne‘ zu hören: Die Akustik in der Pausenhalle ist noch nicht optimal, die ‚hinteren Ränge‘ müssen regelmäßig ganz schön die Ohren spitzen, um das Geschehen auf der Bühne zu verfolgen. Für künftige Konzerte, Theatervorstellungen und Vorträge will der Förderverein jetzt Verbesserung schaffen: mit einem großen Akustiksegel und einer variablen Zwischendecke, die das große Raumvolumen von rund 6000 Kubikmetern an die jeweiligen Nutzungsvarianten anpassen.



Die Zwischendecke wird aus schallabsorbierenden Stoffbahnen bestehen, die an Seilzügen variabel installiert oder entfernt werden können. Außerdem wird über der Bühne ein Akustiksegel installiert, das mit seinen harten Reflexionsmaterialien wie ein Spiegel für Schallwellen wirkt. Es sorgt dafür, dass der Bühnenklang nicht im großen Raumvolumen verschwindet, sondern über die gebogenen Segelflächen direkt in den Zuhörerraum reflektiert wird.

Der schallabsorbierende Stoff im Bereich oberhalb des zweiten Geschosses wird bei Theatervorstellungen und Vorträgen den Nachhall von etwa 1,8 auf 1,2 Sekunden verkürzen, die Wortverständlichkeit erhöhen und für eine ideale Raumakustik sorgen. Bei Konzerten, die vom länger schwebenden Klang profitieren, bleibt der Stoffhimmel offen. Vom Akustiksegel oberhalb des Bühnenbereichs profitiert nicht nur das Publikum, sondern auch die Akteure auf der Bühne, die sich gegenseitig besser hören. Das Akustiksegel ist in der Höhe verstellbar, damit es an alle Orchestergrößen ideal angepasst werden kann.

Der Förderverein und die Schulleitung möchten dieses Großprojekt gemeinsam mit Ihnen verwirklichen. Aus diesem Grund werden wir uns erlauben, Sie persönlich wie auch brieflich um Spenden und Sponsoring zu bitten. Das Spendenkonto des Fördervereins lautet 04 081 808 00 bei der Dresdner Bank in Freiburg BLZ 680 80030. Die Spenden sind steuerlich absetzbar. Eine Tafel mit allen Spendern und Sponsoren wird zusammen mit dem Einbau der Zwischendecke und des Akustiksegels dauerhaft in der Pausenhalle installiert.

Vorstand Förderverein  
Norbert Glockner und Stefan Gihring



## Exkursion ins Radlabor des Olympiastützpunktes Freiburg



Julian Pasquay, aktiver Radrennsportler, zeigte bei der Bestimmung der Maximalen Sauerstoffaufnahme (VO<sub>2</sub> max) seinen aktuellen guten Trainingszustand.

Laktatwerte, anaerobe Schwelle, VO<sub>2</sub> L<sub>max</sub> – die Schüler des Neigungsfachs Sport müssen in der Trainingslehre viele theoretische Fachbegriffe lernen. Um die Theorie mit der Praxis zu verknüpfen, organisierte ihr Sportlehrer Wolfgang Weihprätzky einen Besuch im Radlabor des Olympiastützpunktes Freiburg. Dort werden auch berühmte Radsportler trainingsphysiologisch getestet und betreut. Um ein optimales Training zu planen, ist es entscheidend, dass der Trainer über den aktuellen Trainingszustand jedes Athleten Bescheid weiß. Stufentests, Plateautest, fahrradergometrische Analysen und viele

weitere Parameter geben detaillierten Aufschluss über die Leistungsfähigkeit der Sportler. David Lohmüller vom Olympiastützpunkt informierte die Schüler über die Hintergründe und die praktische Durchführung der Tests. Julian Pasquay und Max Biesel stiegen anschließend in die Pedalen der Messgeräte und gaben unter der Anfeuerung der Mitschüler alles – was sich auch in den Laktatwerten im Blut zeigte. Mit diesen anschaulichen Beispielen aus der Welt der Profisportler vor Augen steigen die NF-Schüler künftig noch tiefer in den Theorie- dschungel der Trainingslehre ein.

## Erfolg bei Schulschachmeisterschaft



Bei den Mannschafts-Bezirksmeisterschaften im Schach haben Daniel Hartmann (6r), Felix Leupolz (5b), Moritz Leupolz (6r) und Mario Rösch (6a) im Dezember den 4. Platz errungen. Für Felix Leupolz war es bereits die zweite Auszeichnung, nachdem er bei den Einzelmeisterschaften in der Altersklasse U10 Vizemeister geworden war.

## Modellklasse 1

Zwischenbilanz nach einem halben Jahr

Was tut sich in der Modellklasse 1, wo die jüngsten Kinder der Schule seit diesem Schuljahr an die Freiarbeit und das Schulleben herangeführt werden? Geleitet von Katharina Litzenberger entwickeln sich die 15 5- bis 6-Jährigen prächtig. Sie profitieren von den Übungen des täglichen Lebens – z.B. Tisch decken, Kerzen anzünden, Schultasche packen – die ihnen mehr Selbstständigkeit vermitteln. Auch die tägliche Freiarbeit, die kürzer ist und mehr Pausen hat als bei den altersgemischten Klassen, wird



rege genutzt. "Wir haben genau das erreicht, was wir wollten", erzählt Litzenberger. "Die Klasse bietet die idealen Möglichkeiten, die intellektuelle Neugier zu befriedigen, feinmotorische Angebote zu machen und Regeln und Umgangsformen zu lernen." Ganz neu ist, dass die Kleinen jeden Dienstagmorgen in die altersgemischten Klassen zur Freiarbeit kommen. Wenn sie nächstes Jahr in die 1. Klasse einsteigen, wird ihnen bis auf die größere Gruppe alles schon vertraut sein.

## Aktueller Film über Leben in Afghanistan

Es ist beeindruckend, was Eltern, Schüler und Lehrer bereits durch Einzelspenden, Patenschaften und Geldsammelaktionen für unsere Partnerschule Laghmani Highschool in Afghanistan geleistet haben. Vieles konnte aufgebaut und verbessert werden - vieles bleibt noch zu tun. Gerade jetzt, da sich die politischen Nachrichten wieder verschlechtern, scheinen nur die Stärkung und Unterstützung der Zivilbevölkerung, die Ermöglichung von Bildung und Aufgeklärtheit ein Zeichen der Hoffnung für die Zukunft zu setzen.

Peter Adler von der Deutsch-Afghanischen Initiative hat der Schule freundlicherweise einen Film zur Verfügung gestellt, der den heutigen Alltag und vor allem das Schulleben in Afghanistan zeigt. Er steht interessierten Schülern und Lehrern als Unterrichtsmaterial in der Mittelstufenbibliothek zur Verfügung (Dauer: 37 Minuten).

Spenden sind weiterhin dringend notwendig. Wer spenden möchte:

Montessori Zentrum ANGELL Freiburg  
"Spende Afghanistan"  
Konto-Nr. 2030236, BLZ:26050101  
Sparkasse Freiburg

## Grundschule verfügt über Kleingarten

Selbst etwas zu pflegen und wachsen zu sehen, Verantwortung zu tragen und mit schönen Blüten oder knackigem Gemüse belohnt zu werden: Für Kinder wertvolle Erfahrungen, die sie im Garten machen können. Unsere Grundschüler können ab diesem Jahr ihren eigenen Garten bestellen. Er liegt gleich am Ende der Matzenstraße und ist somit leicht zu erreichen. Bislang bereitet Schülervater und Landschaftsgärtner Erich Nischan den Grund vor. Weitere Ehrenamtliche werden noch für die Arbeiten gesucht, die die Kinder nicht alleine erledigen können. Im Frühsommer können die Kinder die ersten Beete anlegen. Eventuell wird auch in Gemeinschaftsarbeit ein Gartenhäuschen gebaut.

## Montessori-Diplomkurs erfolgreich gestartet

Mit 28 Teilnehmern hat im März der fünfte Montessori Diplom-Lehrgang mit namhaften Dozenten der Montessori-Vereinigung e.V. Sitz Aachen begonnen. Die Teilnehmer waren von den ersten beiden Wochenenden begeistert. Die berufsbegleitende Fortbildung qualifiziert für die Arbeit nach den Montessori-Prinzipien. Der Lehrgang wird nach zwei Jahren mit dem von der AMI (Association Montessori International) anerkannten Montessori-Diplom abgeschlossen. Grundschulrektorin Marianne Arndt hat die Lehrgangsbegleitung inne und ist gleichzeitig Dozentin. Sechs weitere Mitarbeiter assistieren bei dem Kurs und werden dadurch selbst zu Dozenten ausgebildet.

## Des Rätsels Lösung

Herzlichen Glückwunsch an Matthias Schmidt aus der Klasse Hög. Er hat das SUDOKU aus dem letzten Heft richtig gelöst und bekommt dafür einen Buchgutschein in Höhe von 15 Euro.

# ANGELINO

## Wo-De Sicherheitstraining

Grundschüler lernen, sich zu schützen

Ich biete Dir hier zwei Gummibärchen an. Würdest Du die nehmen?", fragt der großgewachsene Mann einen der Schüler. Der ist interessiert und lässt sich in ein Gespräch verwickeln, wobei die beiden sich dem Ausgang nähern. So leicht passiert es, dass man mit einem Fremden mitgeht, obwohl schon jedes Grundschulkind weiß, dass man das nicht machen darf.

Wie sie potenzielle Gefahren erkennen können, wie sie sich verbal wehren und notfalls auch gezielt schlagen und treten, lernten 35 Schülerinnen und Schüler im Wo-De Sicherheitstraining bei Holger Schuhmacher. Der ehemalige Kripo-Beamte war vom 12. bis 15. März in der Grundschule zu Gast und hat den Kindern und ihren Eltern vermittelt was es heißt, vorsichtig zu sein und sich effektiv zu schützen. Wann und wie mache ich die Tür zu Hause auf? Wie und wie lange wehre ich mich, wenn ich angegriffen werde? Wie kann ich mich bei komischen Anrufen am Telefon verhalten? – Das waren



einige der Themen, die die Gruppe an vier Tagen jeweils nachmittags vier Stunden behandelte. Zentrales Element des Trainings waren mehrfach wiederholte Rollenspiele. Es wurde eine selbstbewusste Körpersprache, verbale Auseinandersetzungen und effektive Techniken zur Gegenwehr geübt.

„Die Kinder haben sehr gut mitgemacht“, erzählt Rektorin Marianne Arndt. „Und es war auch gut, dass die Eltern dabei waren. Sie können dann zu Hause noch mal mit den Kindern üben.“

## Kinder führen Kinder

Wieso ist in dem einen Fenster eine Brezel und in dem anderen ein Stiefel? Wo findet man die Darstellung des Jüngsten Gerichts? Und wieso wird das Münster auch ULF genannt? Fragen wie diese werden in Kürze die zehn Dritt- und Viertklässler beantworten können, die sich von der Kunsthistorikerin Dr. Margarete Zink zu Münsterführern ausbilden lassen.

Erstmals will Margarete Zink in Freiburg das Konzept ‚Kinder führen Kinder‘ im Münster umsetzen und hat sich dafür ans Montessori Zentrum gewandt. "Das Konzept gibt es schon länger in der Museumspädagogik, zum Beispiel am Folkwang Museum in Essen. Viele Kinder sind sehr begeistert, etwas von anderen Kindern erklärt zu bekommen. Ich

Grundschüler werden zu Münsterführern ausgebildet

dachte mir, dass das auch was für die Führungen im Münster wäre", erklärt Zink. Die Kinder werden von ihr zu Teilbereichen des Münsters intensiv geschult. Die Ausbildung erstreckt sich über die Zeit von Ostern bis Pfingsten, in der die Gruppe einen Vormittag pro Woche Informationen zu ihrem späteren Spezialgebiet bekommt. "Jedes Kind kann sich zwei Themenschwerpunkte raussuchen, zum Beispiel ein Glasfenster, den Turm oder den Hochaltar. Jeweils zwei bis drei Kinder zusammen sind dann in der Lage, eine umfassende Führung zu machen." Nach der Ausbildung können die jungen Kunstführer von anderen Klassen, eventuell sogar von anderen Schulen angefordert werden.





# Erste Fußballfrauschaft bei ANGELL

## 3. Platz im Kreisturnier von Jugend trainiert für Olympia

Gleich bei ihrem ersten Turnier war die neue weibliche ANGELL-Fußballequipe erfolgreich: Im Kreisturnier von 'Jugend trainiert für Olympia' schlugen sie sich wacker und holten den 3. Platz. Betreut wurden sie an diesem aufregenden Tag von AG-Koordinatorin Silvia Burgert und Nikolas Götz aus der 11. Klasse des Sozialpädagogischen Gymnasiums. Dass sie es schon beim ersten Turnier so weit gebracht haben ist vor allem auch Dieter Wittek zu verdanken, der die Mädels trainiert. Sie sind jetzt eine Runde weiter und treten



als nächstes auf Bezirksebene an.

"Wir wollten schon lange eine eigene Fußballmannschaft", erzählen Jasmin Blum und Elena Veidt (7r), die zuvor bei den Jungs mittrainiert hatten. Bei der letzten Weihnachtsfeier haben sie diesen Wunsch per Plakat nochmal deutlich gemacht. Und siehe da: es tat sich was. Seit diesem Schuljahr gibt es auch für Mädchen eine Fußball-AG. Zur Zeit trainieren dort 11 Mädchen aus der 7r, 7b und 6r, weiterer Zulauf ist erwünscht. Herzlichen Glückwunsch.

## Kultur coming up

### Theater, Musik und Tanz im Juni und Juli

Im Juni und Juli gibt es wieder was zu hören und zu sehen bei ANGELL.



Aufgrund des großen Erfolgs der letzten Aufführung und weil nicht alle die Gelegenheit hatten, den Abend zu sehen, zeigen die 5. bis 8. Klassen noch einmal die **Buffalo Bill Roadshow**. Lieder aus dem Leben der Indianer, Songs über die Helden des Wilden Westens und Hits aus dem Musical 'West Side Story' wechseln sich ab mit Step- und Maskentanz und erzählerischen Passagen, die die Geschichte Amerikas beleuchten. Nicht verpassen am 14. und 15. Juni um 19 Uhr.

Theater-, Chor- und Tanz-AG proben derzeit für **Pleasantville**, ein Stück, das die Lebenswelt Jugendlicher heute und vor 50 Jahren einfängt. Das Stück basiert auf dem mehrmals ausgezeichneten gleichnamigen Film von 1998. Zwei Teenager geraten durch eine technische Panne in eine Seifenoper mit heiler Welt aus den 50-er Jahren. Die Akteure der braven Serie und auch die Teenager finden sich alsbald in ungewohnten Situationen wieder und ... wir sind gespannt, was dann passiert. Aufführungen am 12. und 13. Juli, 19 Uhr.

## Einsatztasche für Schulsanitätsdienst



*Besser ist es ja, sie kommt nicht zum Einsatz, die neue Einsatztasche für den Schulsanitätsdienst. Leider sind Unfälle aber gar nicht so selten und so haben die 11 Schulsanitäter von Montessori Zentrum und Akademie, die von Gabi Flinks betreut werden, nun auch professionelle Mittel für die Erste-Hilfe-Leistung zur Hand. Uwe Pauk, der SSD-Koordinator beim DRK-Kreisverband Freiburg und Guido Schultis von der Barmer Ersatzkasse übergaben die Tasche an die Ersthelfer.*

## ANGELL TERMINE

**BUFFALO BILL ROADSHOW:** Wiederaufnahme des erfolgreichen amerikanischen Abends mit Musik, Schauspiel und Tanz. **DONNERSTAG UND FREITAG, 14. UND 15. JUNI 2007, 19 UHR.**

**PLEASANTVILLE:** Die scheinbare Beliebigkeit der heutigen Lebenswelt prallt an diesem Theaterabend auf die scheinbar heile Welt der 50-er Jahre. **DONNERSTAG UND FREITAG, 12. UND 13. JULI 2007, 19 UHR.**

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
Montessori Zentrum ANGELL Freiburg  
und ANGELL Akademie Freiburg  
Mattenstraße 1, 79100 Freiburg  
**Redaktion:** A. Klute-Wetterauer,  
I. Woltemate  
**Druck:** schwarz auf weiß, Litho- und  
Druck GmbH  
**Auflage:** 1200